



## Leseprobe

aus: Die Faszination der Versteinerungen und die Entdeckung der Dinosaurier

Vorwort oder richtiger: Das unfaßbare Schicksal des Entdeckers der Dinosaurier

Zuweilen erschließt sich die Bedeutung eines Buches erst durch den K o n t e x t . Bei diesem Buch trifft das in ganz besonderer Weise zu. Was Sie als Leser hier in Händen halten, ist eine absolute R a r i t ä t .

Der Kinofilm „Jurassic Park“ hat eine wahre „Dino-Welle“ ausgelöst und schon zuvor waren es vor allem die Skelette oder die Versteinerung von den Dinosauriern, ihrer Spuren oder sonstiger Überreste, die Millionen Menschen in die Museen lockten. Und niemand zweifelt h e u t e an, daß diese „schrecklichen Echsen“ vor Abermillionen Jahren die Erde bevölkerten.

Doch es ist noch keine 200 Jahre her, daß um deren Fossilien im wahrsten Sinne des Wortes ein Glaubenskrieg entbrannte. Gestützt auf ‚Adam und Eva‘ und deren Nachkommen hatte in der Mitte des 17. Jahrhunderts Erzbischof James Ussher errechnet, daß Gott die Welt exakt am 23. Oktober 4004 v. Chr. erschaffen hatte. Und an dieser Zeitrechnung hielten Kirche und Wissenschaft bis ins 19. Jahrhundert fest. Fossilien waren folglich keine Überreste von Tieren oder Pflanzen, die lange vor dem Menschen auf der Erde lebten; es waren „Kuriositäten“, über deren Entstehung und Bedeutung nicht weiter nachgedacht wurde und die mitunter zu Pulver fein zermahlen gegen allerlei Krankheiten bei Mensch und Tier genutzt wurden. Da die Welt erst am 23. Oktober 4004 v. Chr. entstanden war, konnten solche Fossilien auch nicht viele Millionen Jahre alt sein. Und völlig „absurd“ war es, aus diesen höchstens 6000 Jahre alten „Kuriositäten“ Tiere von gigantischer Größe, am Ende gar mit furchterregenden Kauwerkzeugen, zu rekonstruieren. Denn derart große Lebewesen hätten ja nicht in die „Arche Noah“ gepaßt und außerdem: Jedes einzelne Tier (ebenso wie alle Pflanzen) hatte Gott ja – und genau so wie sie jetzt aussahen – erschaffen. Was für einen Sinn hätte es denn gehabt, daß Gott gigantisch große und noch dazu Schrecken erregende Tiere erschaffen hätte?

In d i e s e Zeit – noch vor Charles Darwin und Alfred Russel Wallace, der offenbar schon v o r Darwin die ‚Entstehung der Arten‘ erkannt hatte, – muß man sich hineindenken, um Leben und Werk von Gideon Algernon Mantell zu verstehen; und adäquat zu würdigen: Er war der erste, der auf Fossilien gestützt die Dinosaurier ‚entdeckte‘.

Doch statt anerkannt zu werden und sich im verdienten Ruhm sonnen zu können, ereilte Mantell ein Schicksal, das ohne Übertreibung ‚unfaßbar‘ erscheint. Doch dazu mehr erst im folgenden Kapitel.

Mantell hat – unter großen persönlichen Opfern – mehrere (Fach-)Bücher geschrieben, doch [nach meiner Kenntnis] nur e i n Werk, das nicht ausschließlich für ein Fachpublikum, sondern für einen allgemeinen Leserkreis verfaßt ist und auch ins Deutsche übersetzt wurde: „Die Denkmünzen der Schöpfung“. Im ZVAB, dem „Zentralen Verzeichnis Antiquarischer Bücher“ mit einem Bestand von mehr als 10 Millionen Titeln, fand sich nur eine einzige, die diesem Reprint zugrundeliegende Ausgabe dieses Werkes [und das zu einem Preis, bei dem einem der Atem stockt].



## Leseprobe

So müssen bei diesem Reprint ein paar druck-technische Unzulänglichkeiten in Kauf genommen werden, denn in diesem so ungeheuer seltenen Werk waren manche Seiten nicht schwarz genug gedruckt oder das 160 Jahre alte Papier wies Stockflecken auf.

Außerdem: Das Werk war in einem sehr kleinen Format und mit folglich überaus kleiner Schrift gedruckt. Für den Reprint wurde die Vorlage um etwa zehn Prozent vergrößert. –Bei diesem Reprint handelt es sich nur um einen *A u s s c h n i t t* aus dem gesamten Werk mit zwei Textbänden und separatem Tafelband und daher insgesamt weit über 1000 Seiten. Da dieser Reprint Mantell als ‚Entdecker‘ der Dinosaurier im Blick hat, fanden hier nur die Kapitel XV – XX (Fische, Reptilien, Vögel und Säuget[h]iere) Berücksichtigung.\*)

\*) Sollte dieser Band auf Nachfrage stoßen, erwägt der Verlag auch einen 2-bändigen Reprint des Gesamtwerkes. Die Umschlagabbildung stammt aus dem Tafelband.

Ein Wort noch zum Anliegen dieses Reprints:

Als Mantell dieses Werk für einen interessierten Leserkreis als „ersten Unterricht in der Geologie“ schrieb, da steckte die Paläontologie (selbst das Wort gab es damals noch nicht, man sprach von „Untergrundwissenschaften“) noch in den Kinderschuhen. Manches also aus Mantells „Denkmünzen der Schöpfung“ mag aus fachlicher Sicht überholt sein. Aber genau darin besteht der Reiz dieses Buches: Hier kommt der ‚Entdecker‘ der Dinosaurier selbst (wenngleich in der Übersetzung durch Dr. Karl Fr. Alex. Hartmann) zu Wort und – weil veröffentlicht noch *v o r* Darwins später weltbekannteren Werken – man spürt zwischen den Zeilen den neuen Geist, der die Wissenschaft durchwehte. Und nicht zuletzt schimmert zuweilen Mantells Konflikt mit seinem Widersacher Professor Richard Owen durch, einem – kaum übertrieben – „Tyrannosaurus Rex in Menschengestalt“.

Nicht zuletzt das – vor allem ‚dank‘ Owen – furchtbare Schicksal des Gideon Algernon Mantell war es, was den Ausschlag dafür gab, mit diesem Reprint ein Zeichen zu setzen. Wenn ihm schon das Schicksal so nahezu unvorstellbar übel mitgespielt hatte, dann sollte Mantell – der ‚Entdecker‘ der Dinosaurier – nicht in Vergessenheit geraten. Vielleicht kann dieses Buch mit dazu beitragen.

Kelkheim/Taunus Manfred-Guido Schmitz

nach Erzbischof Usshers Berechnung auf den Tag genau 6008 Jahre nach Erschaffung der Welt

Die Faszination der Versteinerungen und die Entdeckung der Dinosaurier - von Gideon Algernon Mantell, Manfred-Guido Schmitz [Hg.]  
farbiger Einband, ca. 300 Seiten, SW-Abb., Paperback, Kelkheim 2004  
ISBN 3-938098-10-4  
Lp: 22,00 Euro